Bericht vom Sept. über die Aktivitäten

der ASOCIACIÓN WISLLITA

im laufenden Jahr 2020

auf der Basis der spanischen Version von
Carmen Susana Paredes Pareja, Directora Ejecutiva del Comedor Wisllita,
von Carola Beck

Einschreibungen

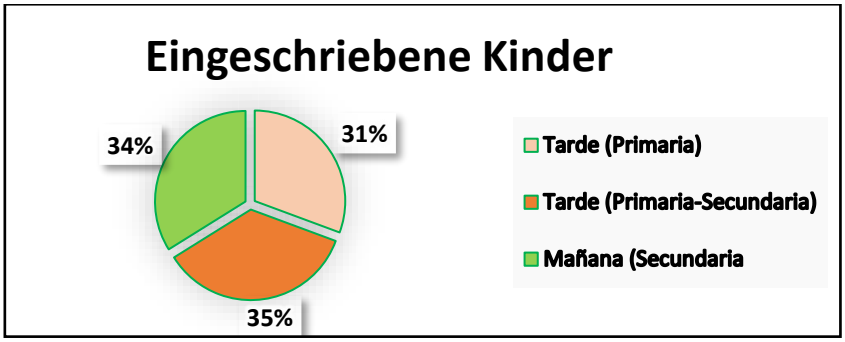
Beginn der Aktivitäten im Februar mit der Planung und Einschreibung von Kindern und Jugendlichen.

Bis zum 13.**März** wurden insgesamt **62 Kinder und Jugendliche eingeschrieben** und zwar:

21 Kinder der Oberstufe zwischen 12 u 18 Jahren im Vormittagsturnus und

41 Kinder der Primaria im Nachmittagsturnus, Gruppe 1: 19 Kinder zwischen 6 u 8 Jahren /

Gruppe 2: 22 Kinder zwischen 9 u 11 Jahren.



Tarde= nachmittags, Mañana= vormittags

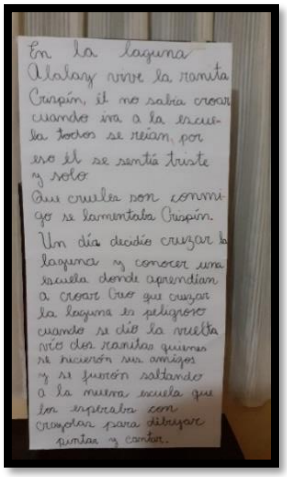
Quarantäne

Doch die Aktivitäten im Comedor mit Präsenz der Kinder währten nur kurz. Sie wurden zwangsweise eingestellt, als **am 21. März 2020 die bolivianische Regierung landesweit eine strenge Quarantäne** verordnete. Denn Rückkehrer aus Europa hatten das Coronavirus, Covid 19, eingeschleppt und auf Reisen im Land, v.a. bei größeren Familienfeiern, weitere Personen angesteckt. Aufgrund des defizitären Gesundheitssystems wurden sehr früh strenge Maßnahmen getroffen: Schulen und Universitäten wurden geschlossen. Es gab komplettes Ausgehverbot für Kinder unter 18 Jahren und Erwachsene über 65 Jahren (,theoretisch bis dato anhaltende Verordnung). Die übrigen Erwachsenen erhielten beschränkt Ausgeherlaubnis, anfangs nur vormittags, später erweitert bis zum späteren Nachmittag, und nur an bestimmten Tagen von montags bis freitags je nach Endziffer des Personalausweises zum Einkaufen von Nahrungsmitteln bzw. Medikamenten. Der öffentliche Verkehr war anfangs vollkommen verboten. Sondererlaubnis gab es für Produzenten von Nahrungsmitteln, Zulieferer und medizinisches Personal. Anfangs gab es relativ strenge Kontrollen der Maßnahmen, sodass die Wisllita Familien ohne jede Unterstützung blieben.

Später kam das Direktorium über Zoom-Besprechungen überein, eine virtuelle Förderung der Kinder per WhatsApp anzubieten. Der Leiterin des Comedors, Carmen Paredes P. und den zwei Erzieherinnen gelang es nach ausdauernden Bemühungen, um die 30 Familien telefonisch zu erreichen. Sie erfuhren, dass bei den meisten Eltern großes Interesse an der virtuellen Förderung der Kinder und Jugendlichen bestand, ebenso solidarisches Verhalten, z. B. Handies stundenweise auszuleihen. Weder Erzieherinnen noch Eltern (mit einer Ausnahme einer Familie) hatten Internetanschluss, waren aber bereit, Internetpakete für den WhatsApp Unterricht zu kaufen.

Virtueller Unterricht: Phase I

Ende April wurde die **virtuelle Förderung in den Fächern Mathematik und Sprache** begonnen, dazu die Methode der verständnisvollen, kritischen **Lektüre** angewandt.



Die Erzieherin, die die Jugendlichen betreute, unterstützte diese auch bei den Hausaufgaben des inzwischen vom Erziehungsministerium eingerichteten "Home-schoolings, da die Eltern diese Hilfe intellektuell nicht leisten konnten. Der virtuelle Austausch zwischen Erzieherinnen und Kindern trug dazu bei, dass die Kinder zuhause mit Schulaufgaben beschäftigt waren, auch zum Lesen angeregt wurden, während die Eltern ausser Haus sich um Arbeits - und Nahrungssuche bemühten.

Der Vorteil des virtuellen Unterrichts war, dass selbst Kinder aus Familien, die vorübergehend aus ökonomischen oder sozialen Gründen in weit entlegene Stadtgebiete zu Verwandten umgezogen waren, teilnehmen konnten mit Ausnahme eines Primariakindes. Dessen Familie war in eine Randzone der Stadt El Alto umgezogen war, wo es leider kein Internetsignal gab.

Aufgrund der steil ansteigenden Covid19-Viruserkrankungen und den prekären virtuellen Unterrichtsmöglichkeiten in Bolivien mit daraus folgender starker sozialer Ungerechtigkeit (fehlende Infrastruktur in grossen Teilen des Landes, keine oder schlechte Inernetverbindung, für den digitalen Unterricht unvorbereitete Lehrer) **beschloss der Erziehungsminister Ende Juli, das Schuljahr zu beenden,** um in dem weiteren Verlauf des Jahres überall die erforderlichen Bedingungen für den virtuelle Unterrichtzu schaffen.

Virtueller Unterricht: Phase II

Dank der Verbindung zwischen dem Comedor Wisllita und der kulturellen und pädagogischen Institution „Espacio Simón I. Patiño“, besonders des Einsatzes der Leiterin der pädagogischen Abteilung, Lic. Sussy Soto P., die gleichzeitig Mitglied des „Direktoriums unserer „Asociacion Wisllita“ ist, wurde das **virtuelle Förderprogramm durch die Schenkung von 20 "Cuadernillos Pedagógicos“ (pädagogische Hefte) bereichert**. So hatten die **Kinder die Möglichkeit, während der Pandemie autodidaktisch zu Hause zu lernen.**

In der ersten Augusthälfte stellte sich allerding heraus, dass nach der Erklärung des Endes des Schuljahres weniger Kinder und Jugendliche am virtuellen Förderangebot vom Comedor teilnahmen. Übrigens hatte der Minister verkündet, dass alle Kinder automatisch in die nächste Klassenstufe versetzt seien. Anlässlich einer Direktoriumsbesprechung via Zoom wurde nun beschlossen, die Unterrichtsstrategie zu ändern. **Die Erzieherinnen wurden aufgefordert, pädagogische Inhalte für jede Gruppe altersgerecht zusammenzustellen, zu fotokopieren und so neue pädagogische Hefte vorzubereiten.**

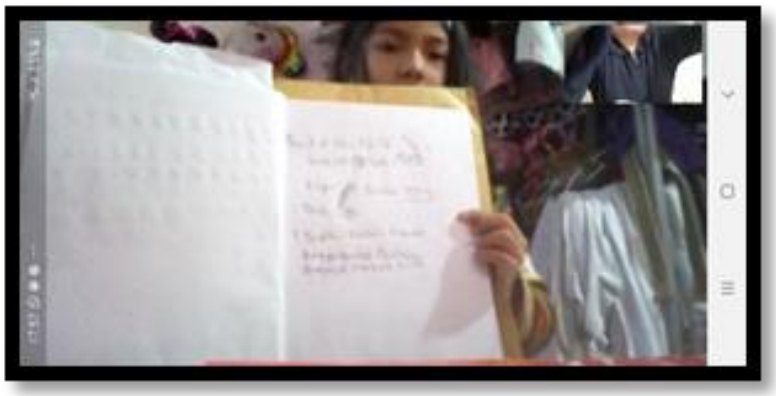


Foto: Eine Mutter holt für ihr Kind der Primariastufe das Arbeitsheft und eine Flasche Öl ab.

Diese wurden dann einem Elternteil für das jeweils eingeschriebene Kind im Innenhof des Comedors übergeben. **Dazu erhielten sie eine Flasche Sonnenblumenöl von 4,5 Litern** als Beihilfe in der aktuellen durch die Pandemie hervorgerufenen kritischen ökonomischen Situation, in der die täglichen Mahlzeiten der Kinder im Comedor ausfallen

SOLIDARITÄT MIT DEN FAMILIEN IN ZEITEN DER PANDEMIE

Aktuelle Zukunftsperspektiven für das Wisllita-Projekt

Bedauernswerterweise konnte der Comedor Wisllita in diesem Jahr wegen der Pandemie eines der wichtigen Aufgaben, nämlich zu einer ausgewogenen Ernährung der bedürftigen Kinder und Jugendlichen der Zone Pampasi Bajo beizutragen, nicht erfüllen. Jedoch war die Einführung der virtuellen Förderung für Erzieherinnen und Kinder durchaus eine Bereicherung. Auch konnte die an Covid 19 mit relativ leichten Symptomen erkrankte Erzieherin virtuell weiterarbeiten. Die Kinder profitierten während der kurzen offiziellen Schulperiode von der Unterstützung der Erzieherinnen bei der Erlernung digitaler Kenntnisse sowie der Hausaufgaben und Anregung zur kritischen und reflektiven Lektüre. 100 % der im Comedor eingeschriebenen Kinder erhielten fotokopierte pädagogische Hefte und jede Familie eine Flasche Öl. Die vor der Pandemie üblichen kulturellen Veranstaltungen sowie die musikalischen und Tanzübungen konnten ebenfalls nicht wahrgenommen werden.

Wir hoffen, dass wir trotz der konfliktiven sozialpolitischen Situation und zusätzlich der Bewegungseinschränkungen durch die Pandemie bis Ende dieses Halbjahrs die Wisllita-Familien monatlich mit einer Nahrungsspende unterstützen können, um deren kritische ökonomische Situation zu lindern.

Ferner erwarten wir, dass wir im kommenden Jahr das Wisllita-Projekt trotz vermutlich weiter bestehender Einschränkungen das im September eingeführte Modell fortführen können mit der virtuellen Förderung der Kinder und Jugendlichen sowie dem kleinen Beitrag zur Ernährung der Familien. Allerdings sind wir dabei auf die finanzielle Unterstützung aus Deutschland angewiesen. Ohne die großzügigen Spenden ist das Projekt undurchführbar. Aufgrund der politischen Situation und zusätzlich verschärft durch die Pandemie haben sich die Chancen der Eltern, einen sicheren Arbeitsplatz zu finden, erheblich verschlechtert. Die meisten arbeiten auf dem informalen Sektor als Straßenverkäufer u.a, von Lebensmitteln oder Desinfektionsmitteln mit sehr unsicherem Einkommen.

Es liegt uns am Herzen, das langjährige Wisllita-Projekt der Bildung unter Betonung der Vermittlung propositiver Werte fortzuführen, um den Kindern und Jugendlichen der Zone „Pampahasi Bajo“ optimale weitere Berufsmöglichkeiten zu geben.

Hier sei nochmals den Spendern aus Deutschland sehr herzlich im Namen des Wisllita-Direktoriums für die große Unterstützung gedankt!